

**Amt der Steiermärkischen
Landesregierung**

Referat Bau- und Raumordnung
Abteilung 13

Stempfergasse 7

8010 Graz

E-Mail: [abt13-bau-
raumordnung@stmk.gv.at](mailto:abt13-bau-raumordnung@stmk.gv.at)

Stellungnahme Sapro-Wind 2026

Kontakt: Dr. Johann Fessler

Agrargemeinschaft Bürgerschaft Obdach



E-Mail : buergerschaft.obdach@gmx.at

Datum: 3. Juni, 2026

**Stellungnahme zum Entwurf des Entwicklungsprogramms für den Sachbereich
Erneuerbare Energie – Windenergie Novelle 2026; Bereich Weißenstein (Gemeinde
Obdach) (Blatt D3)**

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Zuge der Begutachtung des steiermärkischen Entwicklungsprogramms für den Sachbereich Erneuerbare Energie – Windenergie Novelle 2026 möchten wir, die Agrargemeinschaft Bürgerschaft Obdach, zu den vorgesehenen Festlegungen im Bereich Weißenstein (Gemeinde Obdach, Blatt D3) Stellung nehmen.

Wir haben uns nach einem eingehenden Entscheidungsprozess mit einem Windkraftbetreiber auf die Errichtung und den Betrieb eines Windparks mit bis zu 15 Windkraftanlagen (inkl. Halbe Anlagen) im Bereich Weißenstein (Westhang) geeinigt. Um dieses Projekt realisieren zu können, bedarf es der Erfüllung von zwei Voraussetzungen:

1. Streichung der Ausschlusszone im Bereich Bürgerkogel bis Melcheneben
2. Umwandlung der betroffenen Grundstücke der Agrargemeinschaft in eine Vorrang- bzw. Eignungszone (GST Nr. 1077, 691, 1116, 746, 649, 1044, 574/1 der EZ 1, KG 65404)

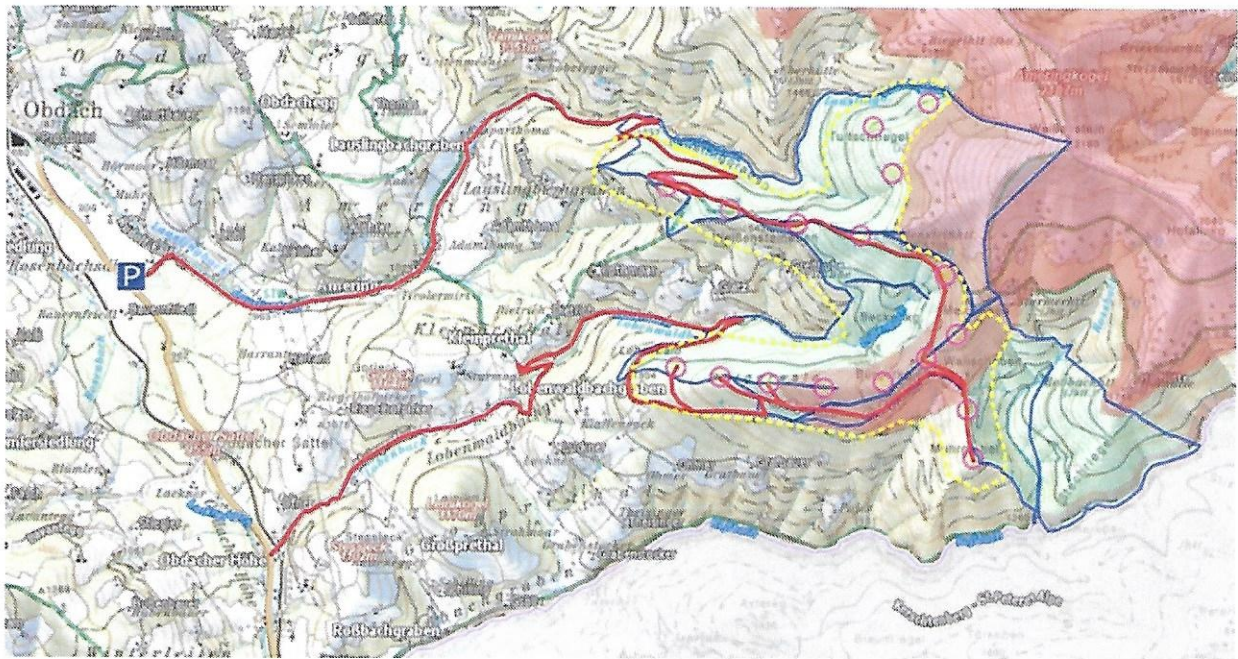


Abb: blaue Grenzen = betroffene Grundstücke der Agrargemeinschaft
 Linie = Vorschlag Vorangzone, Kreise = Windkraftanlagen

gelbe

Die Abbildung kann auch über folgenden Link abgerufen werden:

https://gis.stmk.gv.at/wgportal/atlasmobile/map/_sharedmaps/0x82BAD6838F47EED7C66FCC70FB9D9048C38333934ED697E95F4A195E0BB6B660

Die Umstellung auf erneuerbare Energieträger stellt aus unserer Sicht eine der bedeutendsten Zukunftsaufgaben dar. Neben den Herausforderungen des Klimaschutzes geht es dabei auch um Verantwortung gegenüber künftigen Generationen sowie um die langfristige Sicherung natürlicher Lebensgrundlagen. Vor diesem Hintergrund erscheint es uns notwendig, vorhandene Potenziale für die Nutzung erneuerbarer Energien sorgfältig zu prüfen und geeignete Flächen nicht von vornherein auszuschließen. Auch unsere Grundstücke im Bereich Weißenstein sollten daher als möglicher Beitrag zur Erreichung dieser Ziele betrachtet werden.

Windenergie ist für uns ein wesentlicher Baustein einer nachhaltigen Energieversorgung. Die Nutzung geeigneter Standorte trägt dazu bei, den Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren und die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern schrittweise zu verringern. Solange keine zwingenden fachlichen Gründe entgegenstehen, halten wir es angesichts der fortschreitenden Klimaveränderungen für nicht nachvollziehbar, geeignete Potenzialflächen vorsorglich auszuschließen. Aufgabe der Raumplanung sollte es hier sein, die Umsetzung der Energiewende zu unterstützen und entsprechende Entwicklungsmöglichkeiten offenzuhalten.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt ist die Versorgungssicherheit. Die Entwicklungen auf den internationalen Energiemärkten haben gezeigt, wie wichtig eine möglichst unabhängige Energieversorgung ist. Die Nutzung unserer Grundstücke für die Windenergienutzung könnte einen Beitrag zur regionalen Stromerzeugung leisten und gleichzeitig die Abhängigkeit von externen Energiequellen reduzieren. Dies dient nicht nur den Interessen der Region, sondern auch jenen der Allgemeinheit. Die aktuellen geopolitischen Entwicklungen, etwa im Zusammenhang mit der Iran-Krise, verdeutlichen die Bedeutung einer möglichst eigenständigen Energieversorgung zusätzlich. Darüber hinaus stärkt die Erzeugung erneuerbarer Energie vor Ort die regionale Wirtschaftskraft und schafft zusätzliche Wertschöpfung.

Auch unter naturschutzfachlichen Gesichtspunkten sehen wir die Nutzung unserer Flächen als vertretbar an. Die mit Windkraftprojekten verbundenen Eingriffe sind begrenzt und können grundsätzlich wieder rückgängig gemacht werden. Gleichzeitig ermöglichen moderne Planungs- und Genehmigungsprozesse eine umfassende Berücksichtigung von Natur- und Artenschutzinteressen. Die Bereitstellung geeigneter Flächen verstehen wir daher auch als Beitrag zur gesellschaftlichen Mitverantwortung. Die Umsetzung der Energiewende wird nur dann gelingen, wenn auch private Grundeigentümer bereit sind, ihren Beitrag dazu zu leisten.

Auch der sich derzeit in einer Ausschlusszone befindliche Bereich Bürgerkogel bis Melcheben befindet sich in einem Waldgebiet, das nach einem ehemaligen Kahlschlag sukzessive wieder verwaldet. Die AG Bürgerschaft Obdach sieht sich selbst nicht in der Lage, dieses Birkwild-Biotop zu erhalten – einerseits weil dies finanziell kaum stemmbar ist, andererseits weil es sich bei diesen Bereichen um Waldflächen handelt, die forstwirtschaftlich zu bearbeiten und aufzuforsten sind. Der Birkwild-Lebensraum wird durch diesen Umstand verschlechtert, sofern diese Flächen nicht durch Maßnahmen, wie etwa projektimmanente Maßnahmen im Zusammenhang mit der Errichtung eines Windparks freigehalten bzw. freigemacht werden.

Mit unserer Bereitschaft möchten wir bewusst ein Zeichen für eine nachhaltige Entwicklung setzen und hoffen, dass dieses Engagement im Zuge der weiteren Planungen entsprechend berücksichtigt wird.

Zu berücksichtigen ist zudem, dass sich die Windenergietechnik in den vergangenen Jahren erheblich weiterentwickelt hat. Moderne Anlagen arbeiten effizienter, verursachen geringere Emissionen und verfügen über deutlich verbesserte Steuerungsmöglichkeiten. Viele der in der Vergangenheit diskutierten Nutzungskonflikte können dadurch entschärft werden. Diese technischen Fortschritte sollten bei der Beurteilung möglicher Standorte entsprechend Eingang finden.

Werden grundsätzlich geeignete Fläche nicht für die Windkraftnutzung freigegeben, führt dies zwangsläufig dazu, dass die mit der Energiewende verbundenen Anforderungen auf andere Regionen und Grundeigentümer verlagert werden. Eine derartige Konzentration erscheint uns weder ausgewogen noch sachlich gerechtfertigt.

Die bestehende Ausschlusszone bedeutet einen erheblichen Eingriff in die Nutzungsmöglichkeiten eines Grundstücks. Wo keine gravierenden entgegenstehenden Interessen bestehen und die grundsätzliche Eignung eines Standortes gegeben ist, sollte eine detaillierte Prüfung im Einzelfall Vorrang vor pauschalen Ausschlussregelungen haben. Gerade für den Bereich Weißenstein und seines Umfeldes (Bürgerkogel bis Melcheben) erscheint uns dieser Grundsatz besonders relevant. Wir ersuchen daher, die bestehende Ausschlusszone in eine Vorrang- bzw. Eignungszone umzuwandeln.

Als Waldeigentümer beobachten wir seit Jahren die Veränderungen, die der Klimawandel für den Forststandort mit sich bringt. Auch wenn die Niederschlagsmengen derzeit noch vergleichsweise günstig sind, ist absehbar, dass steigende Temperaturen sowie Veränderungen bei Niederschlagsverteilung und Niederschlagsmengen langfristige Auswirkungen auf den Wald und dessen Bewirtschaftung haben werden. Damit sind nicht nur die Bestände selbst, sondern auch die damit verbundene Wertschöpfungskette betroffen. Die Möglichkeit einer zusätzlichen Nutzung unserer Flächen durch Windkraft stellt für uns daher auch eine Form der wirtschaftlichen Risikostreuung dar und kann dazu beitragen, die Folgen klimatischer Veränderungen abzufedern.

Im Rahmen konkreter Genehmigungsverfahren sind ohnehin umfangreiche umweltfachliche Prüfungen durchzuführen. Dazu zählen insbesondere Umweltverträglichkeitserklärungen sowie Naturverträglichkeitsprüfungen, die auch die Auswirkungen auf angrenzende Schutzgebiete detailliert untersuchen.

Ein wesentlicher Aspekt, der bei der Entscheidungsfindung sicherlich auch zu berücksichtigen sein wird: Die aktuelle Vorantreibung des Projekts Petereralpe auf Kärntner Seite zeigt einerseits, dass die Windverhältnisse im Gebiet sehr gut und für die Windkraft günstig sind; andererseits führt die Realisierung dieses Projekts Petereralpe dazu, dass die Region optisch ohnehin einen Windkrafteinschlag erhält. Kommt das von uns gewünschte Projekt nicht zur Errichtung, so realisiert sich keinerlei Nutzen für die Region auf steirischer Seite, obwohl der optische Windkrafteinschlag von Kärntner Seite bestehen wird. Wir ersuchen daher, die Region auch auf steirischer Seite zu stärken und die oben genannten Voraussetzungen für den angesprochenen Windpark Weißenstein zu schaffen.

Für die Berücksichtigung unserer Stellungnahme danken wir Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen

Obmann der
Agrargemeinschaft Bürgerschaft Obdach
Dr. Johann Fessl

